



Aus Sicherheitsgründen wird die Felswand in Jaun bald saniert.

Bilder: Marc Reidy

An der Hauptstrasse in Jaun besteht Felssturzgefahr

In Jaun wurden verstärkte Bewegungen einer Felswand gemessen. Deshalb hat das kantonale Tiefbauamt neue Sicherheitsmassnahmen eingerichtet.

Selina Grossrieder

Jaun Bröckelnde Steine lösen sich aus der Felswand und verteilen sich auf der darunter liegenden Hauptstrasse in Kappelboden in Jaun, bevor die Mauer unter Getöse einbricht. So oder ähnlich sieht das Katastrophenszenario aus, seit im November verstärkte Bewegungen im Felsen unmittelbar oberhalb der Verkehrsachse gemessen wurden. Vorerst darf laut Patrick Buchs vom kantonalen Tiefbauamt jedoch aufgetatet werden: «Es gibt keinen Grund zur Panik, aber wir müssen die Situation ernst nehmen.» Um drohende Unfälle zu verhindern, wurden neue Sicherheitsvorkehrungen getroffen. So könne das Amt bei Bedarf direkt eingreifen, so Buchs.

Neue Vorkehrungen

«Die Lage am Fels war schon länger auffällig», weiss Buchs. Denn bereits im Winter 1996 bewegte sich die Felswand plötzlich um insgesamt zehn Zentimeter. Weil sich seither immer wieder kleinere Bewegungen akkumuliert haben, wird die Wand monatlich von einem Strassenwärter vor Ort vermessen. Insgesamt 40 Zentimeter hatte sich der Fels bis zum letzten Herbst bewegt.

Doch dann zeigten die Messungen im vergangenen Winter abermals beschleunigte Aktivität im Gestein. Für das Tiefbauamt war das ein Grund für



Das Metallnetz kann kleineres und mittleres Gestein fernhalten, nicht jedoch eine ganze Felswand.

neue Sicherheitsvorkehrungen: «So weiterzumachen wie bisher, wäre nicht zu verantworten. Deshalb mussten wir handeln», erklärt Buchs.

Ursache unklar

Warum genau es zu den neuen Verschiebungen kam, ist nicht ganz klar. Möglich wäre, dass die starken Regenfälle im letzten November den Fels destabilisiert haben. Dabei seien die Niederschläge so stark gewesen, dass Wasser «aus dem Fels floss», beschreibt Buchs. Während des Winters kamen dann tiefe Temperaturen dazu, die Wasser frieren und ausdehnen liessen.

Als erste Massnahme wird der Fels jetzt wöchentlich anstatt einmal pro Monat gemessen. Zudem wurden an der Wand rund 20 Sensoren angebracht, die zukünftig automatisch Bewegungsdaten erheben und an das Tiefbauamt weiterleiten. Ähnlich wie bei einem Lawinenwarnsystem werden die Daten dann anhand eines Ampelsystems in vier verschiedene Risikostufen eingeteilt.

Alarmstufe gelb

Momentan befänden sich die Bewegungen der Felswand im gelben Bereich, erklärt Buchs. «Das heisst, wir messen genau und sind wachsamer als bisher.»

«Wir können nicht einfach eine Lösung eins zu eins übernehmen.»

Patrick Buchs
Tiefbauamt Kanton Freiburg

gleich die Strasse unter der Felswand sperren, denn bald wird dort am Strassenrand eine Ampel stehen.

Provisorische Lösung

Lange werden die erhöhten Sicherheitsvorkehrungen jedoch nicht in Gebrauch sein, denn sie sind als Provisorium gedacht. Im September soll ein Ingenieurbüro aus Lausanne die Felswand sanieren und so den Gefahrenherd endgültig entkräften. Zwar schützen Metallvorrichtungen Autofahrer bereits jetzt vor kleineren Felsbrocken, die sich aus dem Gestein lösen könnten. Das reicht aber nicht aus, um den Einsturz der gesamten Wand zu verhindern.

Dass die Sicherungsarbeiten erst im Herbst beginnen, liegt an der Zusammensetzung der Felswand. Diese besteht aus porösem Karstgestein. Das erschwert das Anbringen von Metallankern im Fels. Das genaue Vorgehen für die Sanierung müsse also erst noch überprüft werden, so Buchs: «Wir können nicht einfach eine Lösung eins zu eins übernehmen.»



Video

Scanne den QR-Code

Verkürzte Ausbildung in Elektronik

Freiburg Die Lehrwerkstätte Freiburg bietet zusammen mit der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg ab August 2024 ein neues zweijähriges EFZ in Elektronik an. Dieses Angebot richtet sich gezielt an Schülerinnen und Schüler, die bereits über eine gymnasiale Maturität, einen Fachmittelschulabschluss oder ein EFZ in einem einschlägigen Bereich verfügen.

Zweites Jahr ist anrechenbar

Die verkürzte Ausbildung erleichtert Absolventinnen und Absolventen Zugang zur Hochschule für Technik und Architektur Freiburg (HEIA-FR): Denn wer das erste Jahr dieser Ausbildung erfolgreich abschliesst, kann das zweite Jahr als Erfahrung in der Arbeitswelt anrechnen lassen. Dies wird von der HEIA-FR gleich gewertet wie das ansonsten erforderliche einjährige Praktikum, heisst es in einer Medienmitteilung.

Die Ausbildung wird auf Deutsch und auf Französisch angeboten. Interessierte können sich bis Ende Juli auf der Website der Gewerbeschule Freiburg anmelden. (jb) www.emf.ch

Kurzmeldungen

Fortschrittgasse nur eingeschränkt befahrbar

Freiburg Die Steinbruchgasse und die Fortschrittgasse in der Stadt Freiburg werden auf beiden Seiten in eine Sackgasse umgewandelt. Letztere wird je nach Baufortschritt gesperrt. Die Einschränkungen dauern vom 17. Juni bis zum 30. August. Grund dafür ist die Neugestaltung der Fortschrittgasse. Der Fussgängerweg kann jedoch weiterhin benutzt werden. Das schreibt die Stadt in einer Mitteilung an die Medien. Velofahrerinnen und Velofahrer werden angehalten, vom Velo abzusteigen und das Trottoir zu benutzen. (jb)

Schweizermeistertitel für Dance-Gate

Düdingen Die Tänzerinnen und Tänzer der Tanzschule Dance-Gate Düdingen haben bei den 19. Schweizermeisterschaften im Showdance den 35. Schweizermeistertitel geholt. Der Wettkampf fand am vergangenen Samstag in Bern in der Wankdorf-Sporthalle statt. Das schreiben die Verantwortlichen in einer Mitteilung. Auch die TNB Kids, ebenfalls Schülerinnen und Schüler der Tanzschule, haben in der Kategorie Showdance Group den ersten Platz belegt. (agr)

Korrekt

Die Millionen gingen vergessen

Wünnewil-Flamatt In der FN-Ausgabe vom 11. Juni hat sich ein Fehler eingeschlichen: Die Raiffeisenbank Sensetal hat im vergangenen Geschäftsjahr natürlich nicht nur einen Gewinn von 2,48 Franken erwirtschaftet, sondern von 2,48 Millionen Franken. (san)